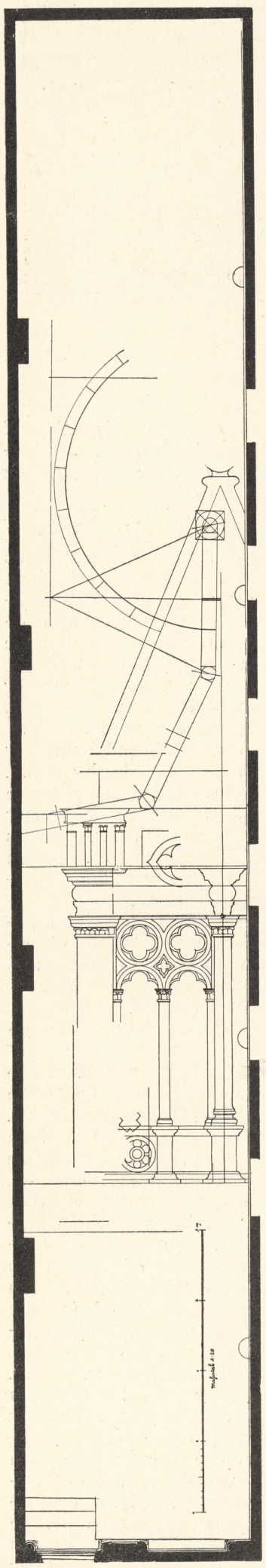
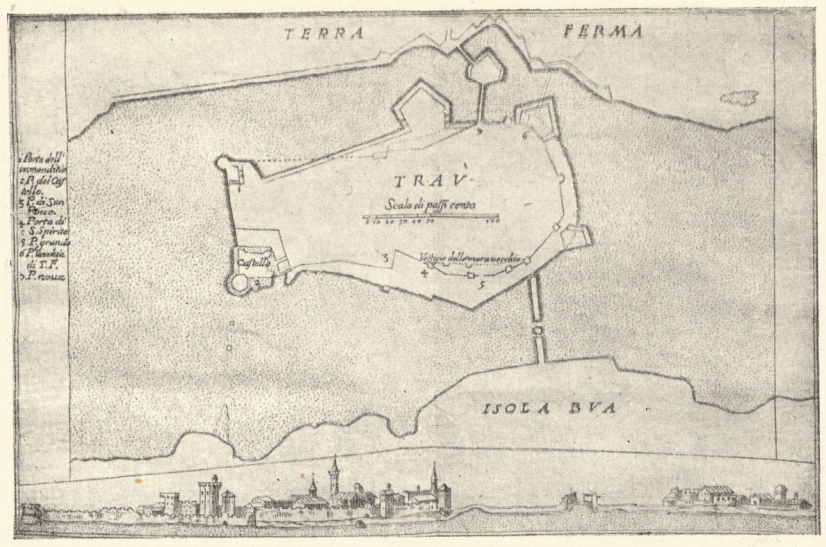
Erst der Kaiser Konstantin Porphirogenitus erwähnt die Stadt Trau als eine der sieben dalmatinischen Städte, welche noch direkt unter dem kaiserlichen Protospatarius in Zara standen; als ein Teil vom byzantinischen Dalmatien, der sogenannten »Themata Dalmata«, welcher auch damals wahrscheinlich noch einige, wenig bevölkerte Inseln angehörten. Diese byzantinische Herrschaft in Dalmatien war jedoch sehr fraglich, zumindestens sehr schwach, da Dalmatien im Jahre 806 sich dem Karl dem Großen unterwarf, im Jahre 810 wieder unter die oströmische Herrschaft kam. Die Schwäche der byzantinischen Kaiser konnte die Städte nicht gehörig schützen, so daß sich die Trauaner im Jahre 827 für vollständig unabhängig erklärten und gleichzeitig um 100 Pfund (Libre) jährlicher Zahlung erkauften sich den Schutz ihrer direkten Nachbarn, der kroatischen Großen. Dieses Schicksal mußten wahrscheinlich alle Küstenstädte Dalmatiens erleiden, da Venedig noch zu schwach und erst in Entwicklung war und da außerdem noch die kroatischen Könige unter der byzantinischen Oberhoheit standen.



Original-Werkzeichnung des Domturmes in nat. Größe.

Dieser Epoche kann man eine größere Infiltration des kroatischen Elementes in die Küstenstädte zuschreiben, welche die griechisch-lateinischen Bürger langsam ersetzten. Dieses gegenseitige Verhältnis der Bewohner mußte sehr herzlich und zuvorkommend gewesen sein, da man wohl Zeugnisse von der kroatischen Königsmacht, jedoch nicht eine Spur von gegenseitigen Zwistigkeiten aus den aus dieser Zeit vorhandenen Monumenten herausfindet und der nationale Umwandlungsprozeß mußte sehr langsam, aber desto nachdrücklicher erfolgt sein, so daß bis Ende des XII. Jahrhunderts der größte Teil der Bewohner von Dalmatien slawisch sprachen; denn bei dem feierlichen Empfange des Papstes Alexander III. am 13. März 1177 in Zara wurden schon die kirchlichen Funktionen in der Domkirche in altslawischer Sprache gefeiert.

Diese Ruhe wurde gegen Ende des X. Jahrhunderts von den Venetianern gestört, nachdem die byzantinische Partei in der Lagunenstadt die deutsche besiegte und zum Dogen ihr Parteihaupt der erst dreißigjährige Peter II. Orseolo im Jahre 991 erwählt wurde, welcher auch sofort vom byzantinischen Kaiser das goldene Diplom des vollständigen freien Handels im Gebiete des oströmischen Reiches erhielt, also auch im byzantinischen Dalmatien. Der listige Doge erhielt aber gleichzeitig auch vom deutschen Kaiser einen ähnlichen Handelsfreibrief, so daß dem Handel der Lagunenstadt von nun an alle Länder offen blieben, was eben als Grundstein der zukünftigen venetianischen Macht diente. Kein Wunder also, daß die Handelsstädte, besonders aber die einzelnen Handelsleute in den Städten; förmlich um den Schutz der S. Markusflagge bettelten. Es muß dieses besonders stark in den dalmatinischen Handelsstädten gewesen sein, da allein durch die venetianische Protektion sich die Häfen öffneten und von allen Sekaturen und Schwierigkeiten seitens der Zollbeamten befreit wurden. Der Doge mit seiner echt byzantinischen Politik (er nannte sich demütig Sklave des oströmischen Kaisers) erhielt im Jahre 995 von Konstantinopel die Oberheit über ganz Dalmatien übertragen, welcher sich auf Grund dessen

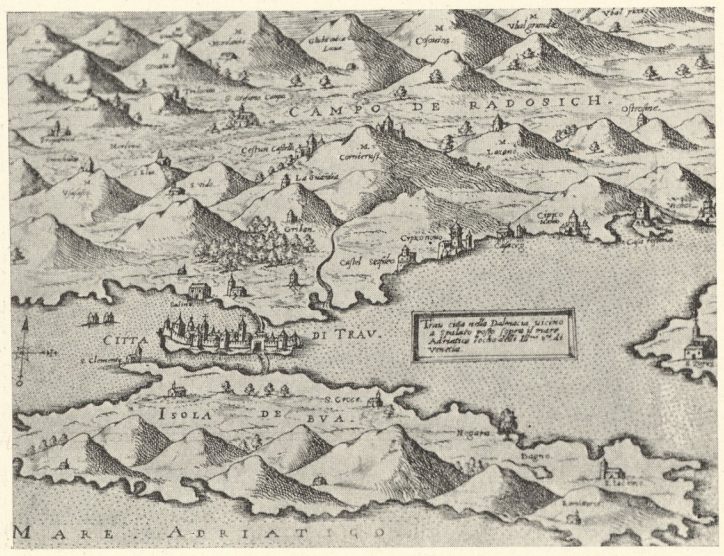


Trau im XVI. Jahrhundert (aus Lucio: „Memorie di Trau").

sofort den Titel Herzog von Dalmatien beilegte. Die dalmatinischen Städte und Inseln hielten eine gemeinsame diesbezügliche Beratung in Zara und sendeten bevollmächtigte Abgesandte nach Venedig, um den Dogen als ihren obersten Schutzherrn zu begrüßen und am Himmelfahrtstage des Jahres 998 (28. Mai) stach der Doge unter großem Pomp in die See um das neue Land in Frieden zu besuchen und sich mit dem Titel allein zu begnügen, da die Untertänigkeit durch Gewalt nicht durchgeführt werden konnte, wie die Expeditionen des Mica gegen Zara und gegen Lissa des Badovarius Bragadino im Jahre 994 es ihm bewiesen. Der Doge wurde in ganz Dalmatien mit großem Pomp empfangen und in Trau fand eine Begegnung des Bruders des kroatischen Königs statt, wobei wahrscheinlich mündlich und schriftlich das Gegenseitigkeitsverhältnis festgesetzt wurde. Von da an zahlte Venedig keinen Tribut mehr an kroatische Könige, der kroatische Prinz, der spätere König Svetoslav, erhielt die einzige Tochter des Dogen, wodurch der Friede zwischen Kroatien und Dalmatien einerseits und Venedig andererseits mit einzelnen Ausnahmen festgesetzt war und hielt sich bis nach Aussterben der heimischen Dynastie im Jahre 1091.

Wie die anderen Städte, so war auch Trau vollkommen unabhängig und handelte auch stets in diesem Sinne, denn auf öffentlichen Urkunden war weder der kroatische König noch der Doge, sondern noch immer der oströmische Kaiser als oberster Schutzherr angeführt.

Die Stadtgemeinde wurde von Prioren, späteren Rektoren regiert, welchen der große und kleine Rat beistand und welche hauptsächlich auf das Erhalten der reinen und vollgiltigen Bürgerschaft sahen, wie dieses aus später bewilligten Privilegien hervorgeht und welches sich noch bis in das XIX. Jahrhundert in Ragusa erhalten hat. Auch Venedig war bis Ende des X. Jahrhunderts nichts anderes als eine solche Gemeinde, welche sich aber durch die listige Politik ihres Oberhauptes und der vorzüglich ausgenützten Schwäche des byzantinischen Reiches zu ungeahnter Größe emporschwang. Es ist ganz naturgemäß, daß Venedig, je größer ihre Macht, desto weniger eine Konkurrenz oder gar Nebenbuhlerschaft leiden konnte und deshalb ihr wachsames Auge besonders auf die mit so großartigen Häfen versehenen dalmatinischen Städte geworfen hat und mit grausamer Eifersucht ein jedes selbständiges Wesen im Keime zu ersticken versuchte. Mit Gewalt ging es gewöhnlich nicht, so mußte die Gemeinde die sich



Umgebung von Trau im XVI. Jahrhundert.